

Publikumswettbewerb in Basel : Marktplatz-Ideen gesucht

Autor(en): **Koepp, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **74 (1979)**

Heft 4-de

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-174829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Publikumswettbewerb in Basel

Marktplatz-Ideen gesucht

In Basel existiert seit 1975 ein Verein, das «Forum Basel», das sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, Beiträge zur Planung und Gestaltung der Stadt zu leisten. Nun hat es einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich jedermann beteiligen kann und von dem Ideen für eine Neugestaltung des Marktplatzes erwartet werden.

Man hat das Wettbewerbskonzept in zwei Teile gegliedert. Die Teilnahme am *Wettbewerb A*, der Vorschläge zur Gesamtsituation des Platzes erbringen soll, ist vor allem den Fachleuten vorbehalten. Gedacht hat man dabei auch an seine Funktion als politischer Platz, als wirtschaftlicher Stadtraum mit täglichem Markt, als Bewegungsraum des Fussgängers sowie des übrigen Verkehrs – in der Hauptsache des öffentlichen Verkehrsmittels –, als eigentlicher Hauptplatz der Grossbasler Innenstadt und damit als geselliger Treffpunkt. Die Lösungsvorschläge sollen von der Nutzung des Platzes über die Verkehrsführung und seine Verbindungen zu den benachbarten Zonen bis hin zu eigentlichen architektonischen oder dekorativen Gestaltungsvorschlägen ein zusammenhängendes Konzept aufzeigen.

Der Basler Marktplatz heute während der Renovation des Rathauses. Mit dem Publikumswettbewerb sollen Vorschläge für die Nutzung des Platzes, die Verkehrsführung und die architektonische Gestaltung der Gesamtanlage eingeholt werden (Bild Wyss).

Von den Teilnehmern am *Wettbewerb B* – er wendet sich hauptsächlich an die interessierten Laien – wird Aufschluss über die Benutzung des Platzes sowie die dazugehörigen Einrichtungen erwartet. Die Benutzungskonzepte sollen Bleibendes oder Temporäres aufzeigen. Es wird aber auch deutlich gemacht, dass es nicht sehr sinnvoll wäre, den Platz mit Marktbauten, Beleuchtungskörpern und Pflanzenkübeln zu möblieren oder die Pflasterung zu ändern, Niveauunterschiede zu schaffen oder Brunnen aufzustellen, bevor nicht Klarheit im Hinblick auf eine Benutzung über den heutigen Rahmen hinaus angezeigt worden ist. Als Grundlage dazu dienen den Teilnehmern der heutige Zustand sowie zwei von fünf Planungsvarianten eines Verkehrsregimes, vor deren Hintergrund das Ideengut erleichternd aufgebaut werden kann. Bereits vor zwei Jahren hat sich der *Basler Heimatschutz* im Hinblick auf Umgestaltungspläne, die das Stadtplanbüro für den Marktplatz vorgestellt hat, in einer Resolution gegen eine modernistische Veränderungsart ausgesprochen. Dem historischen Platz, der in seiner heutigen Form auf die Zeit der Jahrhundertwende zurückgeht, stän-

den grossflächige Betonplatten, Gebäude, die an ein permanentes Camping erinnern und ein vorgesehener Lampenwald schlecht an. Der Basler Heimatschutz verlangte damals, dass der Marktplatz erhalten bleibt, wie er ist. Die originale Pflasterung mit den schönen Rosetten solle ausgeteert und eventuell bis zum Rathaus verbreitert werden. Er wünsche die Wiederherstellung der ursprünglichen Lampen, die man nachgiessen lassen könnte, so wie man es in anderen Teilen der Stadt auch getan hat.

Selbstverständlich wendet sich heute der Basler Heimatschutz nicht gegen die Ausschreibung des Wettbewerbs durch das «Forum Basel». Er hegt aber nach den Erfahrungen der letzten Jahre – vor allem denjenigen des neuen Theaterplatzes und in Teilbereichen des sich augenblicklich in gänzlicher Umgestaltung befindlichen Barfüsserplatzes – nicht unberechtigte Zweifel, dass einmal mehr zu viel mit *Dilettantismen* anstatt mit souveräner Meisterschaft, mit «zu viel Allerlei» anstatt mit «klassischer Zurückhaltung» gestaltet wird. Der Geist einer Stadt und damit ihre Qualität drückt sich auch inmitten eines Konsumzeitalters viel weniger am zahlenmässigen Umsatz ihrer oft künstlich hochgejubelten kurzlebigen Produkte aus, sondern viel mehr an der *Kontinuität eines Strassen- und Stadtbildes*, das souverän den vielfältigen Verlockungen einer kurzlebigen Zeit zu widerstehen vermag. Mit überwältigendem Mehr hat die Basler Bevölkerung in einer durch Referendum zustande gekommenen Abstimmung eine Grossüberbauung am nördlichen Ende des Marktplatzes zu Fall gebracht. Vielleicht wird sie auch durch Teilnahme am Marktplatzwettbewerb beweisen, dass *weniger eben mehr* ist.

Martin Koepp